

jetzt die vierzehn Nothhelfer, obwohl Manche diesen Namen von einer einst dort gestandenen Kapelle (die 12 Apostel, die Jungfrau Maria, Johannes der Täufer oder Joseph führen in katholischen Ländern den Namen der 14 Nothhelfer) herleiten wollen, die übrigens recht gut zum Andenken an jene Begebenheit erst erbaut sein könnte, um so mehr, als jene 14 hier begraben worden sein sollen. Eine andere südlich von der Stadt gelegene Anhöhe, welche jenen Bürgern als Ausguck gedient haben soll, heißt von derselben Begebenheit noch jetzt die schnelle Gucke.

---

243) **Der Ursprung des Schlosses Bärenstein.**

Peccenstein, Theatrum Sax. Th. I. S. 89. sq.

Da wo jetzt das Schloß Bärenstein liegt, war vor grauen Jahren eine rauhe Wildniß, und es hat einmal einer aus dem Geschlechte derer von Bärenstein mit einem seiner Söhne auf dem Felsen, den jetzt das genannte Schloß krönt, zwei wilde Bären angetroffen. Nachdem diese zum Stehen gebracht worden, ist der Sohn vor dem Vater niedergefallen, willens, den einen abzufangen, allein es ist ihm dies mißlungen, indem ihm der Bär den Spieß zerbrochen und ihn den Felsen herunter geworfen hat. Hierauf hat die ganze Gefahr den Vater bedroht, allein dieser, über den Fall seines Sohnes, den er todt vermeinte, hart ergrimmt, hat den Bären heftig zugesetzt, sie mit seinem Spieß durchbohrt und vom Felsen hinabgestürzt, dann ist er aber zu seinem Sohne hingeeilt und hat diesen wider alles Erwarten noch lebendig gefunden. Von dieser Geschichte hat der Ort den Namen Bärenstein erhalten und ist derselbe nachmals auch auf das Schloß übertragen worden.

---

244) **Der Ritter von Bärenstein und der Löwe.**

Peccenstein a. a. D. S. 91. sq.

Der König von Ungarn Matthias ist den Deutschen niemals sonderlich hold gewesen, also daß er sich mehrmals